

Burkhard Thomas

Die Bruttowertschöpfung in den Stadt- und Landkreisen Sachsens 1992 bis 1994

Vorbemerkung

Informationen über die wirtschaftliche Lage Sachsens und seiner Regionen finden ein breites öffentliches Interesse. Dazu gehören insbesondere Daten zur Beurteilung der gesamtwirtschaftlichen Leistung des Landes, der Regierungsbezirke sowie der kreisfreien Städte und Landkreise. Seit längerem gibt es eine anhaltende Nachfrage nach tiefgegliederten Daten zur wirtschaftlichen Leistungskraft. Deren Bereitstellung durch die amtliche Statistik - auch für administrative Gebietseinheiten unterhalb der Landesebene - wird in zunehmendem Maße angemahnt.

Seit 1991 wurden in allen Jahren Angaben zur Bruttowertschöpfung und zum Bruttoinlandsprodukt Sachsens veröffentlicht. Dabei handelte es sich stets um Ergebnisse für das Land insgesamt. Die Berechnung von Ergebnissen für die Stadt- und Landkreise stieß bisher auf erhebliche Schwierigkeiten unterschiedlicher Art.

Ziel des Aufsatzes ist es, die Problematik der Berechnungen für kleinräumige Regionen zu zeigen sowie die Berechnungsmethodik bekanntzugeben und erstmalig Ergebnisse über die Bruttowertschöpfung in den Stadt- und Landkreisen Sachsens vorzulegen.

Die Bruttowertschöpfung - Ausdruck der Wirtschaftsleistung

Zentrale Größe für die Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Leistung der Regionen unterhalb der Landesebene ist die (unbereinigte) Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen. Das Bruttoinlandsprodukt wird nicht ermittelt, weil für die Aufteilung einiger Positionen auf diese Regionen, und zwar der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen, der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben keine ausreichenden Voraussetzungen bestehen.

Die Bruttowertschöpfung umfaßt die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes für einen bestimmten Zeitraum erbrachte wirtschaftliche Leistung. Sie ist Ausdruck des Wertes aller in der betreffenden Periode produzierten Güter und Dienstleistungen abzüglich des Wertes der bei der Produktion verbrauchten Güter.

Damit ist die Bruttowertschöpfung eine zusammenfassende Leistungsgröße, mit der die wirtschaftliche Leistung aller Wirtschaftsbereiche prinzipiell gleichartig gemessen wird.

Die Problematik der Berechnung der regionalen Wirtschaftsleistung

Nach dem Inlandskonzept, das der Ermittlung der Bruttowertschöpfung zugrunde liegt, ist die Leistung in den Regionen nachzuweisen, in denen sie entstanden ist. Demzufolge müssen in die Regionalergebnisse die wirtschaftlichen Daten der örtlichen Einheiten (Betriebe), die die Leistung tatsächlich erbracht haben, eingehen. Die Voraussetzungen für die örtliche Darstellung sind oftmals nicht gegeben. So fehlen Angaben zu den Vorleistungen der örtlichen Einheiten. In bestimmtem Maße muß auf Daten aus Stichprobenerhebungen zurückgegriffen werden, deren Ergebnisse für kleine Regionen nicht repräsentativ sind. Auf Teilgebieten liegen die Daten nicht in der erforderlichen fachlichen Gliederung vor.

Das Unternehmen ist als Darstellungseinheit weniger geeignet, weil Unternehmensdaten auch die Leistungen von eventuell vorhandenen Zweigbetrieben in anderen Landkreisen, kreisfreien Städten oder auch anderen Bundesländern enthalten. Da die für Kreisberechnungen erforderliche Datenbasis jedoch unvollständig bzw. nicht vorhanden ist, müssen auch Unternehmensdaten in die Berechnungen einfließen.

Schematische Darstellung der Berechnung der Bruttowertschöpfung und des Bruttoinlandsprodukts

Summe der Bruttoproduktionswerte der Wirtschaftsbereiche (Umsätze von Waren und Dienstleistungen, Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen aus eigener Produktion, selbsterstellte Anlagen)

- Summe der Vorleistungen (Materialverbrauch, sonstige Vorleistungen, Einfuhrabgaben)

= unbereinigte Bruttowertschöpfung (Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit sowie aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Abschreibungen, Produktionssteuern abzüglich Subventionen, unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen)

- unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen

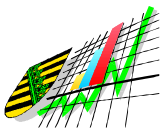
= bereinigte Bruttowertschöpfung

+ nichtabziehbare Umsatzsteuer

+ Einfuhrabgaben

= Bruttoinlandsprodukt

Die Berechnung der Bruttowertschöpfung kann für die einzelnen kleinräumigen Regionen daher nur teilweise auf dem üblichen



Weg, der in der schematischen Berechnungsübersicht dargestellt ist, also über Produktionswert und Vorleistungen erfolgen. Die notwendigen datenmäßigen Voraussetzungen dafür sind am ehesten im Verarbeitenden Gewerbe sowie in der Energie- und Wasserwirtschaft gegeben. In den Wirtschaftsbereichen mit unzureichender Datenbasis für kleinräumige Berechnungen werden die Landeswerte der Bruttowertschöpfung mit Hilfe geeigneter Schlüsselwerte auf die kreisfreien Städte und Landkreise aufgeteilt. Bei dieser Berechnungsmethode wird angenommen, daß die Regionalwerte der Schlüsselgrößen in dem selben Verhältnis zueinander stehen wie die Bruttowertschöpfung, die sich bei einer Ermittlung auf dem üblichen Weg ergeben hätte. Voraussetzung für die Brauchbarkeit der Schlüsselwerte (z. B. Umsätze, Löhne und Gehälter, Beschäftigte) ist ihre hohe Korrelation zu den Wertschöpfungsergebnissen. Die Aufteilung der Landeswerte erfolgt in möglichst tiefer fachlicher Gliederung.

Ausgangsgrößen für die Berechnung der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche der Kreise sind die entsprechenden Daten für das Land. Die Landeswerte liegen eher vor als die Kreisergebnisse. In der Summe ergeben die Kreiszahlen die Wertschöpfung des Landes.

Zur Ermittlung der Wertschöpfung gibt es grundsätzlich zwei Berechnungsstufen. Das sind

- die Originärberechnung und
- die Fortschreibung.

Originärberechnungen erfolgen auf der Grundlage vollständiger Ausgangsdaten und sind die genaueren Berechnungen. Sie können erst geraume Zeit nach Abschluß eines Berichtsjahres vorgelegt werden. Beim Fortschreibungsverfahren wird die Wertschöpfung eines Basisjahres mit relativ kurzfristig zur Verfügung stehenden Indikatoren fortgeschrieben.

Die Ermittlung der Bruttowertschöpfung der Kreise kann nur als Originärberechnung erfolgen, da dafür ein umfangreiches und tief gegliedertes Datenmaterial erforderlich ist. Es müssen auch sämtliche originär berechneten Landeswerte und Schlüsselgrößen zur Aufteilung der Landeswerte auf die Kreise zur Verfügung stehen. Kreisergebnisse liegen demzufolge erst etwa zwei Jahre nach Ende des Berichtsjahres vor. Diese Frist erscheint relativ lang. Auch für die Landesrechnung stehen nicht alle Ausgangsdaten gleichzeitig und vollständig zur Verfügung. Je nach Periodizität, Erhebungs- und Aufbereitungsdauer der einzelnen benötigten Statistiken fallen die Daten sukzessive an. So kann eine originäre Landesrechnung erst im Laufe des dem Berichtsjahr folgenden zweiten Jahres durchgeführt werden.

Um auf Landesebene kurzfristig Ergebnisse bereitstellen zu können, werden zunächst vorläufige Werte durch das Fortschreibungsverfahren berechnet. Diese Methode scheidet für Kreisberechnungen aus, da die dazu erforderlichen Indikatoren nicht bzw. nicht in der notwendigen Tiefengliederung zur Verfügung stehen.

Die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen wird für jeden Kreis und innerhalb der Kreise in der Regel nach sechs Wirtschafts-

bereichen vorgelegt. Eine Veröffentlichung in dieser Tiefengliederung ist jedoch nur möglich, wenn der Genauigkeitsgrad der ermittelten Ergebnisse dies zuläßt. Für die Zuverlässigkeit des Zahlenwerkes ist die Qualität der Ausgangsdatenbasis entscheidend, die bisher - wie bereits angedeutet - nicht immer den Erfordernissen für kleinräumige Berechnungen genügt. Auch werden diese Daten vorwiegend für fachspezifische Zwecke erhoben und weniger für gesamtwirtschaftliche Darstellungen.

In Sachsen wurden die Berechnungen zusätzlich durch den langen Zeitraum für die Kreisreform beeinflusst. Deren Abschluß ist für gesamtwirtschaftliche Betrachtungen zweckmäßiger, weil einerseits administrative Änderungen der Gebietsstruktur die Berechnungen erschweren und andererseits die Fehlermargen bei der Ermittlung zuverlässiger Wertschöpfungsergebnisse um so kleiner ausfallen, je größer die Kreise sind.

Durch die Kreisreform und die dazu fast parallel laufende Einführung einer neuen Wirtschaftszweigsystematik entstanden neue Probleme. So konnten nicht alle Ausgangsdaten des Jahres 1992 an die jetzige Kreisstruktur und gleichzeitig an die gültige wirtschaftsfachliche Gliederung angepaßt werden. Das betrifft insbesondere Daten, die nicht von der amtlichen Statistik erhoben wurden, sondern aus anderen Quellen stammen. Dazu zählen z. B. die Daten über die steuerbaren Umsätze, die von den Finanzämtern zur Verfügung gestellt werden. Diese Umsätze sind normalerweise eine der wichtigsten Datenquellen zur Ermittlung der Wertschöpfung im Dienstleistungsbereich.

Die erstmalige Veröffentlichung von Kreisergebnissen erfolgt aus den genannten Gründen zu einem relativ späten Zeitpunkt, wobei nur für 1994 Wertschöpfungsangaben nach sechs Wirtschaftsbereichen vorgestellt werden. Für 1992 kommt wegen der Unsicherheiten in der Ausgangsdatenlage nur die Veröffentlichung der Wertschöpfung für den jeweiligen Kreis insgesamt in Frage.

Anzumerken ist ferner:

- Die Bruttowertschöpfung der Regierungsbezirke ergibt sich durch Addition der entsprechenden Kreisergebnisse.
- Regional zugeordnet werden die aggregierten betrieblichen Ausgangsdaten nach dem Betriebssitz (Inlands-konzept), die wirtschaftsfachliche Zuordnung erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Unternehmens. Damit ist gesichert, daß die Summe eines Wirtschaftsbereiches der Kreise das Landesergebnis ergibt und die Addition der entsprechenden Wirtschaftsbereiche der Länder mit dem Bundesergebnis übereinstimmt.
- Die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen wird einschließlich der auf den Produkten lastenden Verbrauchsteuern ausgewiesen. Hohe Verbrauchsteuern in der Wertschöpfung, insbesondere für Tabakerzeugnisse, Spirituosen und eventuell Bier, sind kein Ausdruck einer hohen Wirtschaftskraft.



Der aktuelle Stand der Berechnungen

Wertschöpfungsergebnisse für kleinräumige Regionen werden vom Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, dem auch das Statistische Landesamt Sachsen angehört, in zweijährigem Turnus veröffentlicht. Dem tragen die nachfolgenden Angaben für 1992 und 1994 Rechnung.

Wie bereits erwähnt, erfolgte auf Grund der Schwierigkeiten, eine Reihe von Ausgangsdaten an die gültige fachliche Gliederung und gleichzeitig die aktuelle administrative Gebietsstruktur anzupassen, bisher keine Bekanntgabe von Wertschöpfungsergebnissen für Regionen unterhalb der Landesebene. Wegen dieser Schwierigkeiten und gewisser Vorbehalte hinsichtlich der Qualität der Ausgangsdatenbasis ist die Wertschöpfung der Kreise überwiegend nach dem Schlüsselverfahren bzw. durch Aufteilung der Landeswerte mit Hilfe von Schlüsselgrößen ermittelt worden. Grundsätzlich wurden die genannten Schlüsselgrößen verwendet, wobei die Aufteilung im einzelnen in tieferer fachlicher Gliederung und auf Basis von differenzierten Betriebskreisen innerhalb der Wirtschaftsbereiche erfolgte.

Für 1992 mußten teilweise die ermittelten Anteile der Kreise am Land des Jahres 1994 den Berechnungen zugrunde gelegt werden. Außerdem wurden auch Daten über die Wohnbevölkerung zur Anpassung an die aktuelle Gebietsstruktur verwendet.

Bereich	Schlüsselgröße
Landwirtschaft (einschließlich Gartenbau und Forstwirtschaft)	Standardbetriebseinkommen
Bergbau und Verarbeiten des Gewerbe	Gesamtumsätze
Baugewerbe	Gesamtumsätze
Handel	Umsätze
Verkehr (Eisenbahn, Post, übriger Verkehr) sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe	Erwerbstätige des jeweiligen Bereiches
Gastgewerbe, Bildung und Wissenschaft, übrige Dienstleistungen	steuerbare Umsätze
Wohnungsvermittlung	Wohnflächen
Gesundheitswesen	tätige Personen des Bereiches (Ärzte, Zahnärzte, Personal in privaten Krankenhäusern)
Staat	
- Bundesebene: ziviler Bereich	Personalbestand
- Bundesebene: Verteidigungsbereich	Entgelte des Personalbestandes
- Landesebene	Personalbestand
- Gemeinden und Gemeindeverbände	Ausgaben für den Personalbestand
- Sozialversicherung	Personalbestand
Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	Erwerbstätige der Bereiche

In den Jahren von 1992 bis 1994 befand sich die Wirtschaft Sachsens auf Wachstumskurs. Die unbereinigte Bruttowertschöpfung des Landes stieg in diesem Zeitraum nominal um 34,9 Prozent und real, das heißt nach Ausschaltung der Preisveränderungen, um 20,3 Prozent. Das bedeutet, daß etwa zwölf Prozent des Zuwachses auf Preissteigerungen zurückzuführen sind. Für Regionen unterhalb der Landesebene lassen sich die Preissteigerungen nicht quantifizieren, weil es keine datenmäßigen Voraussetzungen für die Deflationierung gibt. Alle Wertschöpfungsangaben für Kreise und Regierungsbezirke sind daher nominale Größen.

Im genannten Zeitraum erhöhte sich die gesamtwirtschaftliche Leistung in den drei Regierungsbezirken in fast gleichem Tempo. Unterschiede bestehen zwischen den Wachstumsraten der kreisfreien Städte und Landkreise. In den Landkreisen vollzog sich die Entwicklung schneller als in den kreisfreien Städten.

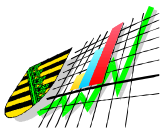
	Veränderung 1994 gegenüber 1992 in Prozent
Regierungsbezirk Chemnitz	35,5
Regierungsbezirk Dresden	33,5
Regierungsbezirk Leipzig	36,2
Kreisfreie Städte	31,3
Landkreise	38,0

Den geringsten Zuwachs erzielte Görlitz mit nur 19,4 Prozent, die höchste Steigerung der Kreis Chemnitzer Land mit 49,5 Prozent. Den differenzierten Entwicklungsverlauf zwischen den Kreisen zeigt Tab. 1. Danach stieg die unbereinigte Bruttowertschöpfung 1994 gegenüber 1992 in

4 Kreise	bis unter	30 Prozent
11 Kreise	von 30 bis unter	35 Prozent
6 Kreise	von 35 bis unter	40 Prozent
8 Kreise	um 40	Prozent und mehr.

Tab. 1 Bruttowertschöpfung (unbereinigt) zu Marktpreisen in Sachsen nach Kreisen

Kreis Regierungsbezirk Land	1992		1994	
	absolut Mill. DM	Anteil an Sachsen	Veränderung gegenüber 1992	%
Chemnitz, Stadt	6 600	8 527	8,5	29,2
Plauen, Stadt	1 325	1 744	1,7	31,7
Zwickau, Stadt	2 017	2 645	2,6	31,2
Annaberg	1 030	1 449	1,4	40,6
Chemnitzer Land	1 839	2 749	2,7	49,5
Freiberg	1 965	2 795	2,8	42,2
Vogtlandkreis	2 619	3 524	3,5	34,5
Mittlerer Erzgebirgskreis	1 046	1 369	1,4	30,9
Mittweida	1 883	2 563	2,5	36,1
Stollberg	1 085	1 478	1,5	36,2
Aue-Schwarzenberg	1 681	2 248	2,2	33,8
Zwickauer Land	1 926	2 801	2,8	45,5
Regierungsbezirk Chemnitz	25 017	33 892	33,6	35,5
Dresden, Stadt	12 371	16 155	16,0	30,6
Görlitz, Stadt	1 039	1 240	1,2	19,4
Hoyerswerda, Stadt	1 040	1 415	1,4	36,1
Bautzen	2 279	3 025	3,0	32,7
Meißen	2 479	3 597	3,6	45,1
Niedersch. Oberlausitzkreis	1 268	1 637	1,6	29,1
Riesa-Großenhain	1 690	2 351	2,3	39,1
Löbau-Zittau	1 938	2 566	2,6	32,4
Sächsische Schweiz	2 051	2 766	2,7	34,9
Weißeritzkreis	1 373	1 857	1,8	35,3
Kamenz	2 018	2 826	2,8	40,1
Regierungsbezirk Dresden	29 544	39 435	39,1	33,5
Leipzig, Stadt	10 573	14 194	14,1	34,2
Delitzsch	1 444	2 016	2,0	39,6
Döbeln	1 104	1 441	1,4	30,5
Leipziger Land	3 972	5 562	5,5	40,0
Muldentalkreis	1 598	2 376	2,4	48,8
Torgau-Oschatz	1 489	1 895	1,9	27,2
Regierungsbezirk Leipzig	20 180	27 484	27,3	36,2
Sachsen	74 741	100 811	100	34,9



Von der in Sachsen im Jahre 1994 erzeugten (unbereinigten) Bruttowertschöpfung entfielen

- 54 Prozent auf die Landkreise und
- 46 Prozent auf die kreisfreien Städte, darunter allein
- 39 Prozent auf die Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz

Erbracht wurde die gesamtwirtschaftliche Leistung in hohem Maße durch das Produzierende Gewerbe und den Dienstleistungsbereich. In Sachsen trugen die Wirtschaftsbereiche zur wirtschaftlichen Gesamtleistung wie folgt bei:

	Anteil an der (unbereinigten) Bruttowertschöpfung 1994 in Prozent
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,2
Produzierendes Gewerbe	36,9
darunter:	
Verarbeitendes Gewerbe	14,9
Baugewerbe	18,3
Handel und Verkehr	12,0
Dienstleistungsunternehmen	29,7
Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	20,2

Bei der Einschätzung des hohen baugewerblichen Anteils am Produzierenden Gewerbe ist zu beachten, daß sich hier in der Wertschöpfung - entsprechend dem den Berechnungen zugrunde liegenden Inlandskonzept - nicht nur Leistungen sächsischer Bauunternehmen widerspiegeln. Es sind auch Leistungen von Bauunternehmen enthalten, die ihren Sitz außerhalb Sachsens haben, insbesondere im früheren Bundesgebiet, jedoch in Sachsen Bauleistungen erbrachten.

In den Kreisen ist die Spannweite der in Tab. 3 aufgeführten Wirtschaftsbereichsanteile an der Wertschöpfung sehr unterschiedlich. Im sich ständig entwickelnden Dienstleistungsbereich lag dieser Anteil vor allem in Leipzig weit über dem Landesdurchschnitt.

Wie aus Tab. 3 weiterhin ersichtlich, kommt die Leistung im Bereich Dienstleistungsunternehmen in beträchtlichem Umfang aus den größten Städten. Allein auf die Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig entfällt nahezu die Hälfte der in diesem Bereich in Sachsen erbrachten Leistung.

Bei der Bewertung des unterschiedlich hohen Anteils des Staates an der Wertschöpfung in den Kreisen ist zu beachten, daß sich hier die Leistungen des Staates sowohl auf kommunaler Ebene als auch auf Landes- und Bundesebene sowie außerdem die Leistungen der Sozialversicherung, der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck widerspiegeln.

Die Wirtschaftsleistung je Erwerbstätigen

Ein regionaler Vergleich von Wachstumsraten und Absolutwerten der Bruttowertschöpfung ist nur in eingeschränktem Maße aussagekräftig. Für interregionale Betrachtungen ist es zweckmäßiger, eine geeignete Bezugsbasis für die Absolutwerte zu wählen. Als Bezugsbasis bietet sich die Zahl der Erwerbstätigen - also der Produktionsfaktor Arbeit - an. Die Wohnbevölkerung eignet sich dagegen weniger, weil die wirtschaftliche Leistung einer Region - wie bereits dargestellt - sowohl von gebiets-

ansässigen als auch gebietsfremden Wirtschaftseinheiten bzw. Personen erzeugt wird. Demzufolge dürfen die Pendlerströme auf Kreisebene bei der Wahl der Bezugsgröße nicht außer acht gelassen werden.

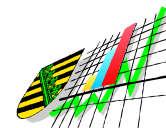
Die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen erreichte 1994 in Sachsen 53 100 DM. Zwischen den Kreisen ist die Pro-Kopf-Leistung sehr differenziert. Weit unter dem Durchschnittsniveau blieb - wie aus Tab. 2 ersichtlich - der Mittlere Erzgebirgskreis (40 400 DM); den höchsten Wert erzielte die Stadt Dresden (61 100 DM). Von den drei Regierungsbezirken hat Chemnitz die niedrigste und Leipzig die höchste Pro-Kopf-Leistung.

Tab. 2 Bruttowertschöpfung (unbereinigt) zu Marktpreisen je Erwerbstätigen in Sachsen 1994 nach Kreisen

Kreis Regierungsbezirk Land	absolut	Sachsen =
	1 000 DM	100
Chemnitz, Stadt	55,4	104,2
Plauen, Stadt	48,8	91,8
Zwickau, Stadt	48,9	92,1
Annaberg	43,7	82,3
Chemnitzer Land	47,1	88,6
Freiberg	51,0	96,0
Vogtlandkreis	44,3	83,4
Mittlerer Erzgebirgskreis	40,4	76,0
Mittweida	49,0	92,3
Stollberg	43,6	82,2
Aue-Schwarzenberg	44,4	83,6
Zwickauer Land	60,1	113,2
Regierungsbezirk Chemnitz	49,3	92,9
Dresden, Stadt	61,1	115,0
Görlitz, Stadt	43,8	82,5
Hoyerswerda, Stadt	55,6	104,8
Bautzen	47,3	89,1
Meißen	54,4	102,5
Niederschl. Oberlausitzkreis	46,8	88,0
Riesa-Großenhain	48,1	90,6
Löbau-Zittau	46,8	88,1
Sächsische Schweiz	47,7	89,9
Weißeritzkreis	48,4	91,2
Kamenz	52,3	98,4
Regierungsbezirk Dresden	53,5	100,7
Leipzig, Stadt	60,4	113,6
Delitzsch	54,3	102,2
Döbeln	51,7	97,3
Leipziger Land	56,6	106,6
Muldentalkreis	59,6	112,2
Torgau-Oschatz	53,5	100,7
Regierungsbezirk Leipzig	58,0	109,2
Sachsen	53,1	100

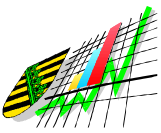
Das außerordentlich starke Gefälle in der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen verdeutlicht auch folgende Übersicht:

Anteil am Durchschnittsniveau des Landes in %	Anzahl der Kreise
unter 88	6
88 bis unter 96	10
96 bis unter 103	6
103 und mehr	7



Tab. 3 Bruttowertschöpfung (unbereinigt) zu Marktpreisen der Wirtschaftsbereiche in Sachsen 1994 nach Kreisen

Kreis Regierungsbezirk Land	Insgesamt	Davon						
		Land und Forstwirtschaft, Fischerei	Produ- zierendes Gewerbe	darunter		Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unter- nehmen	Staat, private Haus- halte und private Organisationen ohne Erwerbszweck
				Verarbei- tendes Gewerbe				
Mill. DM								
Chemnitz, Stadt	8 527,3	7,3	2 707,3	881,9	1 073,1	2 631,9	2 107,8	
Plauen, Stadt	1 744,4	2,1	745,0	401,8	178,7	471,0	347,5	
Zwickau, Stadt	2 645,5	1,1	799,5	352,4	332,6	960,5	551,7	
Annaberg	1 448,7	18,9	580,5	252,3	174,4	386,6	288,3	
Chemnitzler Land	2 748,9	32,3	1 225,8	447,3	322,8	814,8	353,2	
Freiberg	2 794,7	80,1	1 075,0	466,1	327,0	781,0	531,5	
Vogtlandkreis	3 524,0	73,8	1 565,3	745,3	408,3	893,4	583,2	
Mittlerer Erzgebirgskreis	1 369,2	32,1	553,4	251,8	141,2	357,7	284,8	
Mittweida	2 563,5	71,1	1 128,3	584,0	365,5	569,5	429,1	
Stollberg	1 478,2	26,4	590,2	245,2	177,5	373,7	310,5	
Aue-Schwarzenberg	2 248,0	17,3	857,0	375,4	274,7	682,7	416,3	
Zwickauer Land	2 801,3	50,0	1 612,3	1 066,3	311,3	566,1	261,6	
Regierungsbezirk Chemnitz	33 893,6	412,4	13 439,5	6 069,8	4 087,1	9 489,0	6 465,5	
Dresden, Stadt	16 155,4	8,7	4 726,7	1 619,8	1 890,3	5 277,7	4 252,0	
Görlitz, Stadt	1 240,0	3,5	425,6	219,5	181,3	318,1	311,5	
Hoyerswerda, Stadt	1 415,1	1,4	773,8	74,3	154,9	299,0	185,9	
Bautzen	3 024,5	69,5	1 277,2	565,9	358,9	770,8	548,1	
Meißen	3 597,2	71,4	1 526,3	711,3	430,7	1 047,5	521,2	
Niederschl. Oberlausitzkreis	1 637,1	59,8	651,4	265,8	160,5	447,4	318,1	
Riesa-Großenhain	2 350,5	62,5	1 061,2	418,8	220,7	527,6	478,6	
Löbau-Zittau	2 565,9	62,1	911,8	333,6	288,1	666,8	637,0	
Sächsische Schweiz	2 765,7	47,3	1 210,6	515,4	271,7	740,6	495,5	
Weißeritzkreis	1 857,3	55,4	736,7	256,7	209,7	530,9	324,6	
Kamenz	2 826,5	54,9	1 242,9	586,5	315,0	638,0	575,7	
Regierungsbezirk Dresden	39 435,2	496,6	14 544,1	5 567,7	4 481,8	11 264,5	8 648,3	
Leipzig, Stadt	14 194,0	5,4	3 318,7	862,6	1 723,6	5 870,5	3 275,9	
Delitzsch	2 015,9	61,7	833,7	332,6	301,7	482,8	336,1	
Döbeln	1 440,8	44,1	550,3	274,2	207,0	380,6	258,8	
Leipziger Land	5 562,1	76,1	2 806,6	871,1	674,2	1 385,8	619,4	
Muldentalkreis	2 376,4	61,4	915,6	365,9	344,6	646,9	407,8	
Torgau-Oschatz	1 894,7	86,4	780,2	290,8	275,3	397,1	355,7	
Regierungsbezirk Leipzig	27 483,9	335,2	9 205,1	2 997,3	3 526,4	9 163,6	5 253,6	
Sachsen	100 812,7	1 244,2	37 188,7	14 634,8	12 095,3	29 917,1	20 367,5	
Anteile in %								
Chemnitz, Stadt	100	0,1	31,8	10,3	12,6	30,9	24,7	
Plauen, Stadt	100	0,1	42,7	23,0	10,3	27,0	19,9	
Zwickau, Stadt	100	0,0	30,2	13,3	12,6	36,3	20,9	
Annaberg	100	1,3	40,1	17,4	12,0	26,7	19,9	
Chemnitzler Land	100	1,2	44,6	16,3	11,7	29,6	12,9	
Freiberg	100	2,9	38,5	16,7	11,7	28,0	19,0	
Vogtlandkreis	100	2,1	44,4	21,2	11,6	25,4	16,6	
Mittlerer Erzgebirgskreis	100	2,3	40,4	18,4	10,3	26,1	20,8	
Mittweida	100	2,8	44,0	22,8	14,3	22,2	16,7	
Stollberg	100	1,8	39,9	16,6	12,0	25,3	21,0	
Aue-Schwarzenberg	100	0,8	38,1	16,7	12,2	30,4	18,5	
Zwickauer Land	100	1,8	57,6	38,1	11,1	20,2	9,3	
Regierungsbezirk Chemnitz	100	1,2	39,7	17,9	12,1	28,0	19,1	
Dresden, Stadt	100	0,1	29,3	10,0	11,7	32,7	26,3	
Görlitz, Stadt	100	0,3	34,3	17,7	14,6	25,7	25,1	
Hoyerswerda, Stadt	100	0,1	54,7	5,3	11,0	21,1	13,1	
Bautzen	100	2,3	42,2	18,7	11,9	25,5	18,1	
Meißen	100	2,0	42,4	19,8	12,0	29,1	14,5	
Niederschl. Oberlausitzkreis	100	3,7	39,8	16,2	9,8	27,3	19,4	
Riesa-Großenhain	100	2,7	45,2	17,8	9,4	22,5	20,4	
Löbau-Zittau	100	2,4	35,5	13,0	11,2	26,0	24,8	
Sächsische Schweiz	100	1,7	43,8	18,6	9,8	26,8	17,9	
Weißeritzkreis	100	3,0	39,7	13,8	11,3	28,6	17,5	
Kamenz	100	1,9	44,0	20,8	11,1	22,6	20,4	
Regierungsbezirk Dresden	100	1,3	36,9	14,1	11,4	28,6	21,9	
Leipzig, Stadt	100	0,0	23,4	6,1	12,1	41,4	23,1	
Delitzsch	100	3,1	41,4	16,5	15,0	24,0	16,7	
Döbeln	100	3,1	38,2	19,0	14,4	26,4	18,0	
Leipziger Land	100	1,4	50,5	15,7	12,1	24,9	11,1	
Muldentalkreis	100	2,6	38,5	15,4	14,5	27,2	17,2	
Torgau-Oschatz	100	4,6	41,2	15,4	14,5	21,0	18,8	
Regierungsbezirk Leipzig	100	1,2	33,5	10,9	12,8	33,3	19,1	
Sachsen	100	1,2	36,9	14,5	12,0	29,7	20,2	



Einen optischen Eindruck über die regionale Verteilung dieser Kreise vermittelt Abb. 1.

Die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen kommt der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität nahe, die als reale Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen definiert ist. Zu beachten ist jedoch, daß hier die wirtschaftlichen Ergebnisse nur auf den Produktionsfaktor Arbeit bezogen sind, obwohl sie durch das Zusammenwirken sämtlicher Produktionsfaktoren zustande kamen. Die Pro-Kopf-Leistung wird damit auch von der in den Kreisen unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur beeinflusst. Außerdem ergeben sich hier Ungenauigkeiten auch dadurch, daß bei der Ermittlung der Zahl der Erwerbstätigen der Teilzeitarbeit nicht Rechnung getragen wird.

Zusammenfassung

Die vorliegenden Daten über die Bruttowertschöpfung der Kreise sind ein erster Schritt in der Ergebnisbereitstellung für kleinräumige Regionen. Damit stehen erstmals Daten zur Beurteilung der wirtschaftlichen Gesamtsituation in den Regionen unterhalb der Landesebene zur Verfügung. Sie zeigen vor allem die große Differenziertheit des Leistungsniveaus im Jahre 1994.

Überwiegend erfolgte die Ermittlung der Wertschöpfung der Kreise durch Aufteilung des Landesergebnisses. Auf diesem Wege sind nur Näherungslösungen möglich. Außerdem beruhen die berechneten Werte auf Datengrundlagen, die in quantitativer und qualitativer Hinsicht nicht voll den Erfordernissen entsprechen. Vor allem sind die Ergebnisse nicht ausreichend durch laufende Wirtschaftsstatistiken gesichert. Der Berechnungsverlauf zeigte, daß selbst auf den hohen Aggregationsstufen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Daten mit bestimmten Risiken behaftet sind. Die Interpretation dieser Werte sollte daher unter einem gewissen Vorbehalt erfolgen.

Der Aufsatz berücksichtigt die in den Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter enthaltenen Ausführungen zu dieser Thematik. Im Herbst 1997 erscheint das Heft 31 der Gemeinschaftsveröffentlichungen. Es enthält die Bruttowertschöpfung aller Kreise Deutschlands der Jahre 1980 (nur für das frühere Bundesgebiet), 1992 und 1994. Herausgeber ist das Statistische Landesamt Baden-Württemberg in Stuttgart.

Thomas, Burkhard; Referent für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

